Tudorfer fühlen sich benachteiligt

Salzkotten beantragt für fünf Windvorrangzonen erforderliche Entlassungen aus dem Landschaftsschutz

VON KARL FINKE

■ Salzkotten. Ein Eldorado für Windenergie ist Salzkotten weiß Gott nicht und wird es auch nicht werden. Gerade mal fünf Windriesen recken sich zur Zeit im Bereich der Kreismülldeponie in den Himmel. Ein weiteres Abschöpfen der natürlichen Himmelskräfte wird hier vor allem durch Vogelschutz- und Naturschutzgebiete verhindert. Einen Beitrag zur Energiewende will Salzkotten nach aktuellen Planungen im östlichen Stadtgebiet leisten.

Von ehemals 16 Potenzialflächen befinden sich inzwischen nur noch fünf im Verfahren. In diesem können aktuell die Bürger und die Träger öffentlicher Belange ihre Anregungen weiter einbringen. Die Interessengemeinschaft Windkraft-Tudorf hat dabei den Paderborner Landrat Manfred Müller um Hilfe gebeten. Die Tudorfer beklagen eine „Ungleichbehandlung von Potenzialflächen den Landschafts- beziehungsweise Artenschutz betreffend“.

Um die fünf angestrebten

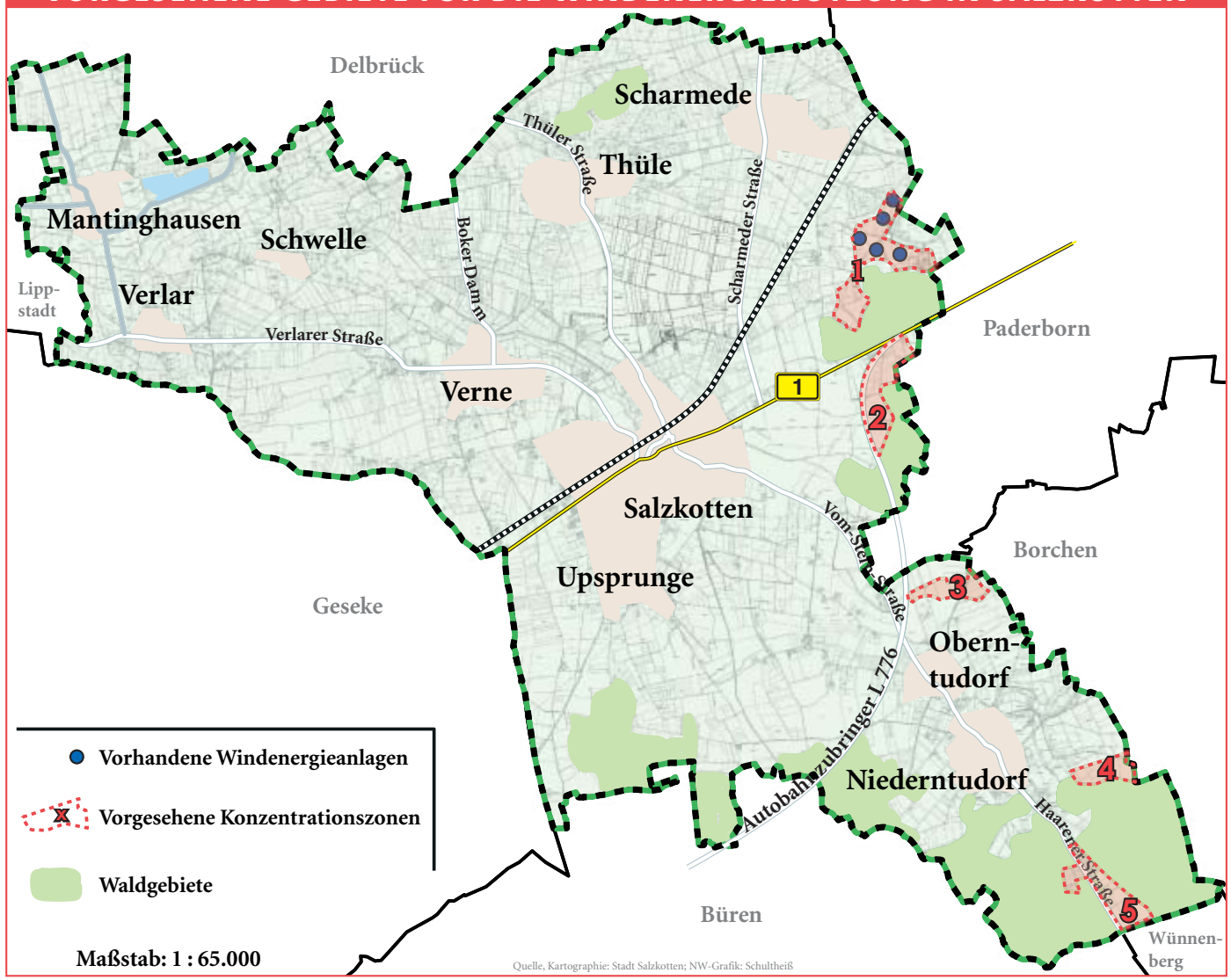
Bezirksregierung entscheidet

Potenzialflächen auch tatsächlich für Windkraft-Investitionen anbieten zu können, hat die Stadt Salzkotten so genannte Entlassungen aus dem Landschaftsschutz beantragt. „Wir warten jetzt darauf, welche Gebiete raus genommen werden und welche drin bleiben“, sagt Fachbereichsleiter Ludwig Beermeier. Eine Entscheidung durch die Bezirksregierung in Detmold wird im Frühjahr erwartet.

Zu den möglichen Vorrangflächen haben Fachbehörden verschiedene Stellungnahmen erarbeitet. Die Tudorfer Initiative vermisst dabei eine ausreichende Tranparenz. Vom Kreis Paderborn fordert die Gruppe um Christiane Rensing ausführliche Begründungen sowohl für Entlassungen aus dem Landschaftsschutz als auch für Nicht-Entlassungen.

Im Frühjahr soll auch die Abwägung aller Einwendungen zu den Planungen beginnen. „Wir müssen da sehr gründlich sein“, sagt Salzkottens Bürgermeister mit Blick auf die Urteile von Verfassungsgerichten. Alle Abwägungen sollen möglichst in einer Sondersitzung des Bauausschusses am 23. April beraten werden. Anschließend würden die Planungen noch einmal offengelegt und allen Beteiligten die Möglichkeit zu erneuten Anregungen und Hinweisen geben. Nach einer erneuten Erörterung und Abwägung könnte womöglich im Herbst ein Satzungsbeschluss des Salzkottener Stadtrates den Plan zur Genehmigung bringen.

Noch ist Salzkotten im Unterschied zu anderen Kommunen nicht unter Zeitdruck. Gerade sind die ersten drei Anträge zum Bau von Windenergieanlagen im Bereich zum angrenzenden Paderborn-Wewer bei der Stadtverwaltung eingegangen.

In der Sälzerstadt haben sich dafür frühzeitig Landwirte zusammengeschlossen. Bewermeier begrüßt das: „Der ländliche Raum soll von der Windenergie auch profitieren.“ Sollten die zur Zeit angestrebten fünf Vorrangzonen tatsächlich realisiert werden, würde Salzkotten der Windenergie insgesamt 243 Hektar zur Verfügung stellen. Das wären lediglich 2,3 Prozent der Stadtfläche.

VORGESEHENE GEBIETE FÜR DIE WINDENERGIENUTZUNG IN SALZKOTTEN